

Brittnouer

Blättli



**Einweihung Abdankungshalle
Dr. Wagoon
Peter Flückiger**

Nr. 160

Herbst 2020



Liebe Leserinnen und Leser des Brittnouer Blättlis

Vor 2 Jahren habe ich mein Editorial - Schreiben mit «Die Zeit läuft immer schneller und schneller, wie wenn sie einen Termin hätte und Verspätung haben könnte. Ist das wirklich die Zeit oder sind wir es selber, die die Zeit stressen?» angefangen.

Jetzt sind wir total an einem anderen Punkt. Im Frühling hatten wir Lockdown und ich hoffe, dass wir keinen weiteren haben werden. Damals hätten wir uns nicht vorstellen können, was alles kürzlich passiert ist. Mit Lockdown waren wir einerseits geschützt und andererseits eingeschränkt. Wir haben Angst um unsere Existenz bekommen, wir haben uns mit verschiedensten Themen auseinanderzusetzen müssen, es war tatsächlich eine ausserordentliche Zeit.

Ich will Sie aber nicht nochmals daran erinnern, was alles in dieser Zeit passiert ist, ich will mich lieber auf das Positive fokussieren. Wir haben in dieser Zeit auch sehr viel Schönes erlebt. Die Solidarität, die Liebe zu unseren Mitmenschen, sich um andere kümmern, Hilfsbereitschaft, Empathie haben können, alle diese Gefühle haben wir auch erlebt. Es ist doch schön, sich um andere zu kümmern und aber auch von anderen gekümmert zu werden.

Im Geschäftsleben ist plötzlich einerseits einiges, wie Home-Office, gegangen und andererseits sind durch starke Einschränkungen

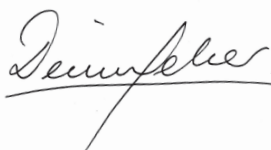
massive Schwierigkeiten erlebt worden. Durch die schnellen und vereinfachten Verfahren ist einiges mit weniger Bürokratie auch sehr gut abgelaufen.

Leider hat die Krise sowohl auf Gefühlsebene als auch auf wirtschaftlicher Ebene Sorge und Angst verbreitet. Einige Branchen sind stark betroffen, und es ist uns allen bewusst, dass es ein paar Jahre braucht, um uns erholen zu können.

Unsere Gewerbe waren auch sehr innovativ und haben alles gegeben, um weiterhin ihren Service anzubieten und sich über Wasser halten zu können.

Wir alle haben gemerkt, wie wichtig es ist, im eigenen Dorf einzukaufen, gut organisiert zu sein und weiterhin zusammen daraus das Beste zu machen.

Nochmals vielen Dank an alle, die sich für unser Dorf einsetzen. Sie motivieren uns! Und vielen herzlichen Dank an unser Blättli-Team für ihre hervorragende Arbeit. Und liebe Leser/Innen, ich hoffe, dass Sie unser Brittnouer Blättli nach einer Corona-Pause wieder geniessen!



Herzliche Grüsse
Deniz Yeker

Inhalt

- | | |
|------------------------------|---------------------------|
| 2 Einweihung | 20 Pensionierung |
| 6 Was macht eigentlich... | 22 Edelbrand aus Brittnau |
| 9 HelferInnen gesucht | 25 Mühlepark |
| 10 Porträt | 26 Kirche |
| 12 Hobby- und Handwerksmarkt | 27 Geburtstage |
| 12 Öffnungszeiten Gemeinde | 28 Veranstaltungen |
| 14 Dr. Wagoon | 30 Bibliothek |
| 18 Gemeinde | 32 Gedicht |



Einweihung Abdankungshalle

Umbau

Die Abdankungshalle im Friedhof Feld war 1887 eine Schenkung der Gebrüder Däster Sennhof an die Gemeinde. 1960 erfolgte der Anbau mit dem Aufbahrungsraum und den WC-Anlagen. Ein geplanter, umfangreicher Umbau wurde Anfang der 1980-er Jahre von den Brittnauer Bürgerinnen und Bürgern aus Kostengründen an der Gemeindeversammlung abgewiesen. Nach der Schliessung der Halle vor fünfunddreissig Jahren diente diese anschliessend als Lager- und Abstellraum von verschiedenen Vereinsutensilien.

Als Ressortverantwortliche für den Friedhof befasste ich mich im Frühling 2018 intensiv mit dem altehrwürdigen Gebäude. Mir war schnell bewusst, dass innert kurzer Frist gehandelt werden muss; drang doch bereits an etlichen

Stellen Wasser vom undichten Dach ins Innere des Gebäudes.

An der Gemeindeversammlung im November 2018 wurde der Antrag für eine sanfte Renovierung mit grossem Mehr angenommen. Innerhalb einer kleinen Arbeitsgruppe wurden die Details besprochen und geplant. Mit vorwiegend einheimischen Handwerkern starteten die Arbeiten im Sommer 2019. Das Ziel war, die alte Bausubstanz wo immer möglich zu erhalten und nur das Notwendige zu erneuern. Die Heizung und Beleuchtung mussten komplett ersetzt werden. Der alte, ursprüngliche Plattenboden erhielt jedoch nur eine gründliche Reinigung. Aus dem Vereinslokal vom Schulhaus Mättenwil holten wir die alten Holzbänke zurück. Nach einer Auffrischung bieten diese Bänke heute Sitzgelegenheiten für 75 Personen.



Zuhörer geniessen das Ambiente und die musikalische Darbietung von Selina Schmitter

Einige Umbauarbeiten benötigten auch die Aufbahrungsräume. Aus zwei Einzelräumen wurde ein Raum mit separatem Eingang für die Trauerfamilie erstellt. Der neue Katafalk ist nun mit edlem Eschenholz verkleidet und der ganze Raum würdevoll eingerichtet.

In den öffentlich zugänglichen sanitären Anlagen erneuerten wir sämtliche Apparate. Diese Anlagen sind nun über die neu erstellte Rampe bequem erreichbar.

Brittnauer Künstlerinnen und Künstler

Die Gestaltung des Inneren der Abdan-
kungshalle stand von Beginn an fest: Die
grossen Wände bieten eine ideale Platt-
form für Bilder von unseren einheimischen
Künstlerinnen und Künstlern. So prägen
heute tolle Kunstwerke von Ruth Wälchli
(wohnhaft in Mättenwil), Fritz Strebel und
Johann Gerhard die Halle. Die Künstlerin
und Pendlerin Emma Kunz wird geehrt
mit zwei Nachdrucken von ihren Kunst-
werken. Im neugestalteten Aufbahrungs-

raum wirken einige wunderschöne,
schwarzweisse Fotoaufnahmen von Ernst
Leibundgut mit bekannten Brittnauer Su-
jets wie Lindenhübel, Wässermatten,
Altweghöhle und Grossberg.



Selina und Alisha Schmitter

Einweihung

Am Ostersonntag, dem 12. April 2020, war eine feierliche Einweihungsfeier geplant unter Mitwirkung vom Männerchor und der Musikgesellschaft Brittnau. Dieses Datum war bewusst gewählt worden, denn genau vor 140 Jahren, am 12. April 1880, wurde der Friedhof im Feld eingeweiht. Infolge der speziellen Corona-Situation mussten wir die geplante Einweihung absagen. Damit die Bevölkerung trotzdem die Möglichkeit bekommt, diese neu renovierten Räumlichkeiten zu besichtigen, entschloss sich der Gemeinderat, einen «Tag der offenen Türe» zu organisieren. Am Sonntag, 28. Juni 2020, benutzten viele Brittnauerinnen und Brittnauer die Möglichkeit, diese Räume zu besichtigen.

Während der Besichtigung wurden die Besucherinnen und Besucher begleitet von wunderschönen Klaviersklangen. Selina Schmitter aus Brittnau spielte gekonnt passende Musikstücke auf dem neuen E-Piano, welches grosszügigerweise von einer Brittnauerin gespendet wurde. Eine spezielle Freude bereitete mir der Besuch der Künstlerin Ruth Wälchli. Trotz ihrer eingeschränkten Mobilität hat sie es sich nicht nehmen lassen, ihr ausgestelltes Kunstwerk persönlich zu besichtigen. Eine besonders erfreuliche Begegnung war auch der Besuch von Ernst Leibundgut, dem Fotografen der ausgestellten Fotoaufnahmen.

Die Meinung der über fünfzig Besucherinnen und Besucher war durchwegs positiv. Die sanierte Abdankungshalle wirkte auf sie sehr würdevoll und mit viel Liebe



Ruth Wälchli freut sich besonders, dass ein Kunstwerk von ihr einen würdevollen Platz gefunden hat.

ausgestattet. Das gesamte Gebäude wird als Gewinn für die ganze Friedhofanlage gewertet.

Übrigens: das Gebäude kann auch für kleinere kulturelle Anlässe wie Ausstellungen oder Adventskonzerte etc. genutzt werden.

An dieser Stelle bedanke ich mich nochmals ganz herzlich bei allen Brittnauerinnen und Brittnauern, welche durch ihre Kreditsprechung diese Sanierung ermöglicht haben.

Besten Dank, Hanna Kunz

*Text: Hanna Kunz
Fotos: Dana Schmid*



Hanna Kunz mit Besuchern



Stilvoll eingerichtete Abdankungshalle



Der neu gestaltete Aufbahrungsraum

Was macht eigentlich? Hans Scheibler? (Trödu Abraham)



Um es vorwegzunehmen, mit pensionierten Menschen im Jahr 2020 einen Termin zu bekommen, ist gar nicht so einfach. Denn die haben oft viel los und sind ständig auf Achse. «Auf Achse» passt in diesem Sinne auch ausgezeichnet gut zu Hans Scheibler, jedenfalls, wenn man sein Leben rückwärts Revue passieren lässt...

Hans wurde am 29. Mai 1943 inmitten des zweiten Weltkrieges geboren. Als Ältester – mit drei Brüdern und einer Schwester – wuchs er behütet im Zankhölzli auf. Sein Vater Hans war Metzger und Mutter Hedwig kümmerte sich um die Kinder und den Haushalt.

Wie ich erfahren durfte, erlebte er eine schöne und interessante Kindheit. Half er doch oft den umliegenden Bauern und verdiente so sein eigenes Sackgeld. Schon in jungen Jahren zeigte es sich, dass Hans unabhängig sein wollte und lieber Einzelkämpfer war, als sich einem Rudel von sogenannten «Mitläufern» anzuschliessen. Was dann auch sein ganzes Leben prägen sollte.

Nach den obligaten 8 Schuljahren im Dorf begannen seine Wanderjahre. So erlernte Hans den Beruf des Käfers in 8344 Bäretswil im Zürcher Oberland. 1962 heuerte Hans in der Käserei Stampfi in Mättenwil an. Im Jahr darauf besuchte er die Infanterie RS in Aarau, bevor es zurück in die Stampfi ging. Aufgrund einer immer wiederkehrenden Milchsäureallergie sah sich Hans gezwungen, sich nach einer neuen Arbeit umzuschauen.

Im Jahre 1965 angekommen, fand Hans eine Anstellung im Industriegebiet Zofingen bei der Firma Bleiche. Er war als Heizer tätig, kümmerte sich um den Unterhalt, die Klimaanlage und die Lüftung. Es sei eine sehr vielfältige Arbeit gewesen, wie er mir berichtet. Er blieb der Firma bis in die anfangs 70er Jahre treu. Da er in diesen Jahren im Schichtmodus arbeitete, hatte Hans Zeit, sich ein zweites Standbein aufzubauen, nämlich im Bereich des Altstoffhandels.

Zurück ins Jahr 1964: Da heiratete er seine Freundin Vreni. Der jungen Familie wurden vier Buben und ein Mädchen geschenkt. In der gleichen Zeit erwarb er den Lastwagenfahrschein.

Mit 25 Jahren kaufte Hans die Liegenschaft im Turbenmoos und konnte seiner jungen Familie ein schönes Zuhause bieten.

In der Bleiche gekündigt, machte er sich selbständig und erfüllte sich seinen langgehegten Bubentraum. Hans baute sich eine immer grössere Kundschaft auf. Mit seinem 16 Tonnen Muldenkipper war er in der Region zu dieser Zeit eine Rarität, und die Aufträge blieben nicht aus. Sein Geschäft lief mit dem Alteisen-Handel anfangs sehr gut – bis Mitte der 70er Jahre. In dieser Zeit kam die erste grosse Wirtschaftskrise nach dem 2. Weltkrieg. Die Preise waren im Keller und guter Rat wie immer teuer. Eine Lösung fand der junge Geschäftsmann aber in Kürze. So vermietete er sich als selbstständiger LKW-Fahrer an Fremdfirmen.

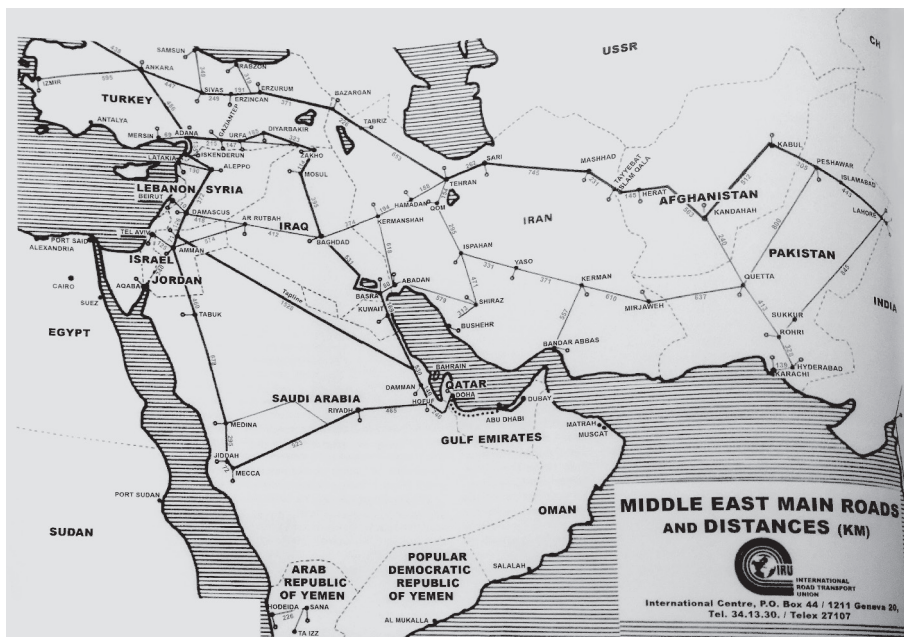
Dann kam der Tag X. Der Tag, an dem sich für Hans das Tor zur Welt öffnete – mit Abendteuer-Garantie. Durch einen Kollegen erfuhr er nämlich folgendes...

«Duuu, die suchen Chauffeure für den mittleren Osten...» hört Hans die Worte seines Kollegen auch heute noch. Ein gewisser Peter Sack, deutscher Staatsangehöriger, organisierte Überfahrten von Europa nach Bagdad in den Irak.

Und wie das funktionierte, liess ich mir von Hans sehr gerne erzählen.....

Mit dem Zug ging es jeweils nach Ulm, Hamburg oder Flensburg. Dort angekommen, bekam er einen nigel-nagel-neuen LKW. Und in einem Konvoi von fünf Trucks ging die Reise anschliessend los Richtung Osten. Dank solcher Grossaufträge konnte sich die Firma Mercedes in dieser Zeit sehr gut über Wasser halten und der Weltwirtschaftskrise trotzen. Verkauften sie doch x-tausende Lastwagen nach Arabien. Die Route sei nicht ganz ungefährlich gewesen, wie Hans berichtet. Über Österreich ging es durch Jugoslawien und Bulgarien in die Türkei und von dort in den Irak nach Bagdad.

Ein Fahrauftrag dauerte in der Regel 10–20 Tage. Die Distanz betrug plus/minus 5000 Kilometer, und immer wieder gab es Probleme unterwegs. Manchmal ging ein Pneu kaputt oder der Dieseltank war leer. Auch an den Grenzübergängen in die Türkei, wo die Zolldokumente sehr genau unter die Lupe genommen wurden, blieben Probleme nicht aus. Zulassungspapiere der neuen Trucks wurden kontrolliert und schlussendlich auch die Einreisevisa im Pass gecheckt. Die Korruption sei sichtbar gewesen, erzählt mir Hans aus der Vergangenheit. Einmal musste er stolze 14'000 DM Schmiergeld abliefern, um weiterfahren zu können. An dieser Stelle gäbe es hunderte von kleinen und grösseren Geschichten aus diesen abenteuerlichen Tagen zu erzählen. Im Lohn der harten Arbeit war jeweils ein Rückflugticket nach Zürich inbegriffen.



Hans hatte sich bei den Spediteuren in Deutschland und halb Europa schnell einen guten Namen gemacht und bekam Spezialaufträge und Schwertransporte. So folgten weitere Fahrten – via Ägypten und Suezkanal nach Saudi-Arabien, Kuwait oder Jordanien. Einmal in Jordanien lautete der Auftrag, in 9 Wochen 35'000 Schafe mit 5 Lastwagen von einer Stadt zur anderen zu transportieren. Als Zusatzaufgabe durfte Hans alle 6 Tage sein Visum erneuern lassen. Um Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen weiteren Einblick in die damalige Zeit zu geben.

Mitte der 80er Jahre war dann aber Schluss mit Herumzigeunern mit dem LKW. In all den Jahren, wenn Hans nicht

«auf Achse» war, baute er in Brittnau sorgfältig seine eigene Firma auf.

Hans nahm und nimmt noch immer aktiv am Dorfleben teil, und darüber hinaus. War er doch während 12 Jahren Präsident der Häfegugger, im Fischereiverein Aarburg seit über 25 Jahren Vorstandsmitglied sowie Präsident im Philatelistischen Verein Zofingen. Zur Zeit ist er noch immer aktiv in der Museums- und Abfallkommission. Auch ist Hans seit 1991 im Redaktionsteam von genau dem Magazin, das Sie gerade in ihren Händen halten.

Die Kinder flogen aus und Mitte der 90er Jahre trennten sich auch die Wege von seiner Vreni.

Jahre später kam dann eine neue Frau in sein Leben. Die Silvia, die er später auch heiratete. Zusammen leben sie glücklich und zufrieden – mit 2 Hunden, 50 Hühnern, Tauben, der Hauskatze und einem grossen Umschwung im Turbenmoos.

hegt und pflegt sein riesiges Archiv über die Dorfgeschichte und erfreut sich jeden Tag einer guten Gesundheit.

Wir wünschen Hans weiterhin alles Gute und viel Freude an seinen Hobbys.

In diesen Tagen ist Hans mit der Philatelie beschäftigt. Er sammelt noch immer alles und jenes über Alt- und Neu-Brittnau,

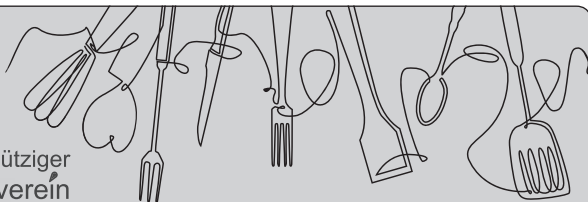
Text: Reto Kupferschmid

Fotos: zVg

In eigener Sache: Für den Fall, das jemand – im Keller, auf dem Estrich oder sonst irgendwo noch alte Dokumente, Briefmarken, Ansichtskarten etc. hortet oder findet, bitte einfach bei der Redaktion des BB melden. Hans Scheibler würde sich bestimmt darüber freuen.



Gemeinnütziger
Frauenverein
4805 Brittnau



HelperInnen gesucht

Für den Mittagstisch, welcher nach den Herbstferien startet und bis zu den Frühlingsferien wöchentlich am Dienstag stattfindet, suchen wir noch freiwillige HelferInnen zur Ergänzung unseres Kochteams.

Weitere Informationen erteilt gerne:

Vreni Feigel, Brittnauerstrasse 37, 4802 Strengelbach
079 639 29 99 oder mittagstisch@frauenverein-brittnau.ch

Jugend debattiert

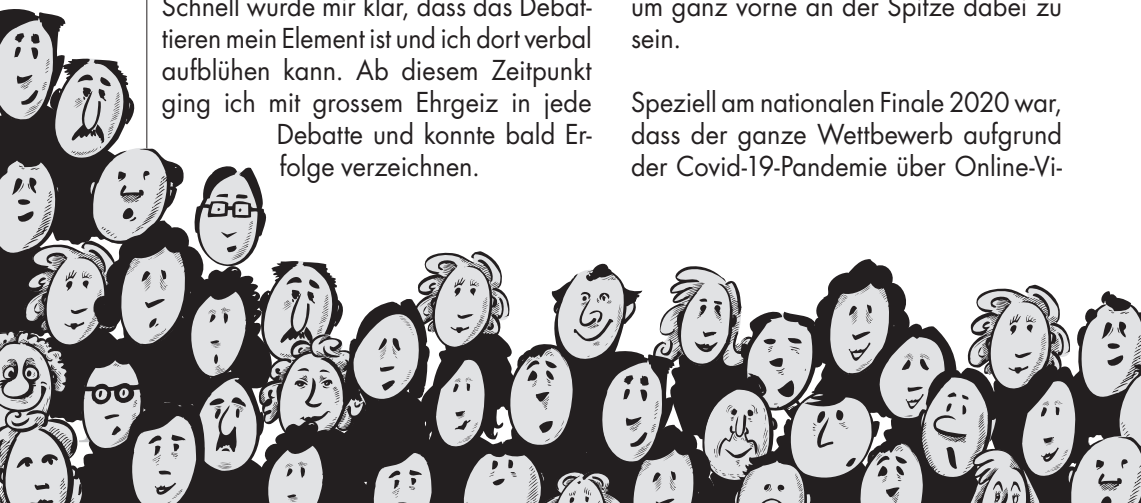
Schon als kleines Kind wurde mir immer gesagt, dass mein Geplapper einmal Grosses erreichen wird und dass ich einmal eine politische Karriere einschlagen werde. Und tatsächlich ist das Reden für mich nicht nur eine Kommunikationsform, sondern eine Leidenschaft, die ich Tag für Tag ausübe und die mir grosse Freude bereitet.

Am Samstag, 13. Juni 2020, durfte ich sogar im nationalen Finale von «Jugend debattiert» unter den besten vier Kandidaten auftreten und wurde als schweizweit ausdrucksstärkster Debattierer ausgezeichnet. Damit ich überhaupt die Möglichkeit hatte, mein Können im Bereich Debattieren auf nationaler Ebene unter Beweis zu stellen, musste ich mich vorerst in einer regionalen und später in einer kantonalen Ausscheidung qualifizieren. Alles hat begonnen mit einem Kurs an der Kantonsschule Zofingen, bei dem ich gelernt habe, mich sprachlich und gestisch so auszudrücken, dass dies überzeugend und authentisch wirkt. Schnell wurde mir klar, dass das Debattieren mein Element ist und ich dort verbal aufblühen kann. Ab diesem Zeitpunkt ging ich mit grossem Ehrgeiz in jede Debatte und konnte bald Erfolge verzeichnen.



Der ganze Wettbewerb und die Debatten laufen nach klaren Regeln ab. Das Ganze ist also kein wildes Durcheinandersprechen, sondern folgt einem klaren Ablauf. So hat man beispielsweise als Debattierer die Möglichkeit, am Anfang während zwei Minuten eine Anfangsrede zu halten, bei der kein anderer Debattierer reinsprechen darf. Nicht zuletzt wird man von der Jury auch dafür bewertet, wie man in der Debatte auf andere eingegangen ist und ob man andere Personen ausreden lässt. Insofern ist eine anständige und gepflegte Debattenkultur nötig, um ganz vorne an der Spitze dabei zu sein.

Speziell am nationalen Finale 2020 war, dass der ganze Wettbewerb aufgrund der Covid-19-Pandemie über Online-Vi-



deokonferenzen ausgetragen wurde. Schon im Vorfeld war ich mit grosser Skepsis behaftet und konnte mir nicht vorstellen, dass über einen Computer-Bildschirm ein überzeugendes Auftreten möglich ist. Und tatsächlich war es für alle Beteiligten viel schwieriger, die Debatte zu führen, was mich in meiner Überzeugung nur bestätigte. Ich liebe den menschlichen Austausch, die Diskussionen und die verbale Konfrontation. Die Online-Debatten zeigen mir eindrücklich, dass Videokonferenzen zwar eine gute Lösung in Krisensituationen sind, diese aber die menschliche Kommunikation keineswegs ersetzen können.

Ein wichtiger Punkt in den Vorbereitungen auf den Wettbewerb ist die Regel, dass man die Position zu einem gewissen Thema erst kurz vor Beginn der Debatte per Losentscheid erfährt. Insofern ist es nicht möglich, sich nur einseitig zu einem Thema zu informieren, sondern man muss sich auch in andere Meinungen hineinversetzen können. Und genau das ist es, was ich allen Menschen gerne auf den Weg geben möchte. Um konstruktive Kompromisse zu finden, gemeinsam ein Ziel zu erarbeiten oder ganz einfach auch eine politische Entscheidung zu treffen, ist es nie falsch, sich kurz in eine andere Sichtweise zu versetzen und sich

Gedanken dazu zu machen, welche Gedankengänge andere Personen machen. Letztlich ist das der Schlüssel, mit einer breit durchdachten Argumentation die Debatte zu gewinnen und das Publikum zu überzeugen

Insofern könnte ich von dieser Erfahrung in vielerlei Hinsichten profitieren. Ich habe gelernt, wie ich sprechen muss, damit dies bei Leuten ankommt und ich habe durch meinen Erfolg beim Wettbewerb zusätzlich viele wichtige Kontakte schnüren können. Mein Berufswunsch ist schon seit langer Zeit Rechtsanwalt und Politiker, und ich bin überzeugt, dass alle diese lehrreichen Erfahrungen für meine Zukunft extrem wertvoll sind.

Text: Daniel Gabi

Foto: zVg



Hobby- und Handwerksmarkt Brittnau

**Bist du kreativ, steckst voller Ideen und möchtest
deine Kostbarkeiten präsentieren und verkaufen?**

Zum 2. Mal organisiert die Kulturkommission Chetti
gemeinsam mit dem Gemeinnützigen Frauenverein Brittnau
in der Mehrzweckhalle den **Hobby- und Handwerksmarkt**.

Samstag 24. April 2021
10.00 - 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf eine Bewerbung von dir.
Bewerbungsschluss ist der 20. Februar 2021.

Bewerbungsunterlagen findest du auf den Homepages
der Chetti und des Frauenvereins.
www.chetti.ch | www.frauenverein-brittnau.ch

Bei Fragen kannst du dich per Mail an
Renate Aebischer (renate@fahrschule-aebischer.ch) wenden.

Wir freuen uns auf einen abwechslungsreichen Markt
und viele tolle Begegnungen in unserem Markt-Beizli.

Anmeldetalon

Ich bewerbe mich für einen Tisch am Hobby- & Handwerksmarkt in Brittnau

Name _____ Vorname _____

Strasse _____ PLZ/Ort _____

E-Mail _____ Telefon _____

Meine selbst gemachten Kreationen sind _____

Bemerkungen _____

Datum _____ Unterschrift _____

Anmeldetalon mit Fotos deiner Kreationen bitte bis 20. Februar an:
Renate Aebischer (renate@fahrschule-aebischer.ch)

Neue Öffnungszeiten der Gemeindekanzlei ab September 2020

morgens jeweils 08.00 – 11.45 Uhr
Montag-Nachmittag 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag-Nachmittag geschlossen
(Telefone werden bedient)
Mittwoch-Nachmittag 14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag-Nachmittag 14.00 – 17.00 Uhr
Freitag-Nachmittag 13.00 – 15.00 Uhr

Information

Gemeinde



Dr. Wagoon – Plan B

Ein Auf und Ab mit Happy-End

Ich bin mir ziemlich sicher, dass das Jahr 2020 in der Jugendsprache schon bald als Synonym für alles Schlechte verwendet wird. Ferien wurden verschoben und Events abgesagt – allem voran Festivals und Konzerte. Dem Corona-Virus fiel unter anderem auch das Heitere Open-Air zum Opfer.

Das Heitere Open-Air, das besonders ausserkantonale für seine heimelige Atmosphäre bekannt ist, wird einmal im Jahr zur Heimat der Mitglieder von Dr. Wa-

agoon – einem Wagenbauverein aus Brittnau. Dort präsentieren sie seit dem Festival 2018 ihre aussergewöhnlichen Wagenbauten. Dabei machen sie keine halben Sachen. Ihnen ist es schnuppe, ob sie ein echtes Schiff, ein Silo oder gar einen Schiffscontainer dafür benötigen; sie erschaffen mit Leidenschaft und grossem Enthusiasmus daraus grossartige Meisterwerke.

Dieses Jahr wollten sie «Conzilla» auf dem sogenannten «Camper's Boulevard»



präsentieren; ein riesiges Ungetüm, das aus dem eben genannten Schiffscontainer gebaut wurde. Doch dann der Schock: Das Fest auf dem Zofinger Hausberg kann aufgrund der behördlichen Anordnungen dieses Jahr nicht durchgeführt werden. «Nicht mit uns», dachte sich wohl Dr. Wagoon. Was erst als lustiges

Biergelaber galt, wurde plötzlich bitterer Ernst: Ein eigenes Fest mit musikalischer Unterhaltung – sozusagen als «Heitere-Ersatz» – organisieren. Und damit war «Dr. Wagoon – Plan B» geboren.

«Dr. Wagoon – Plan B» war eine Art Kampfansage an Covid-19. Erst planten

sie das Fest im Rahmen der damals geltenden Massnahmen für 1000 Besucher. Doch schon bald mussten sie die Personenzahl auf 300 reduzieren.

Als die weiteren Massnahmen kommuniziert wurden, musste sich die etwa 20-köpfige Gruppe Gedanken machen, ob sie das Fest wirklich durchführen möchte. Immerhin waren es alles Privatpersonen, die dieses Event planten und durchführten. Sie mussten viel Zeit und Mühe investieren. Und nun musste man vieles wegen den neuen Massnahmen umdisponieren. Eine faire, demokratische Abstimmung brachte ihnen das Ergebnis: Ja, wir wollen es durchführen.

Schlussendlich wurde ein drei-Sektoren-Konzept für das Fest erarbeitet. 200 Besucher wurden auf zwei Sektoren verteilt. Ein dritter Sektor war für Mitarbeiter, VIPs und Interpreten reserviert.

Schliesslich wurde diese ganze Organisation am 8. August, pünktlich zum eigentlichen Heitere, auf der Grützmatt auf die Probe gestellt. Wer rein wollte, musste erst Fieber messen. Als «Goodie» erhielt man eine Schutzmaske und eine kleine Ration Desinfektionsmittel auf dem Weg ins Gelände. Am Handgelenk trug jeder Besucher ein farbiges Bändel, dass die Zugehörigkeit zu einem der Sektoren bestimmte. Das Ticket, somit auch das Bändel, galt einmalig, damit die verschiedenen Sektoren an möglichst wenigen Orten miteinander kollidierten.

Eine weitere Massnahme war die sogenannte «Konsumationskarte». Diese

konnte am Festivalkiosk mit Bargeld oder Twint bezogen werden. Damit konnte der Besucher auf dem Gelände Getränke, Essen und andere Artikel beziehen. So konnte eine grösstenteils bargeldlose (und somit kontaktlose) Konsumation sichergestellt werden.

Für Unterhaltung sorgten von Samstag, 14.00 Uhr bis Sonntag, 2.00 Uhr insgesamt fünf Bands und zwei DJs: DJ Plaza, The Dry Gin, Vapourtrail, Soul Store, Me & The Operators, Call Me Peter und Ivan Paganessi.

Das rockige Line-Up begeisterte Samstagabend das ausverkaufte Plan-B-Festival. Die beiden DJs «DJ Plaza» und «Ivan Paganessi» sorgten dafür, dass auch die Besucher auf ihre Kosten kamen, die mit Rock weniger am Hut hatten.

Am Ende war das Festival von Dr. Wagoon für viele Seiten eine gute Sache: Die Besucher konnten etwas Festivalsommer geniessen, die Bands konnten in dieser Trockenperiode doch noch spielen und Eventveranstalter, die von der Vermietung von Equipment leben, kamen auch auf ihre Kosten. Und natürlich konnte Dr. Wagoon ein paar ihrer Bauten präsentieren.

Doch das alles wäre nicht möglich gewesen, meinte Dr. Wagoon, hätten sie nicht die grosszügige Unterstützung von Sponsoren erhalten.

Doch trotz der positiven Resonanz war für Dr. Wagoon von Anfang an klar, dass



dieses Event eine einmalige Sache bleibt. Doch sie hoffen, dass sie nächsten August wieder «Zuhause», auf dem Camper's Boulevard, ihr Vereinsmotto feiern können: «Fortunate animo sano» – Glücklicher Geist, gesunder Körper.

Wir sind gespannt, mit welchen Bauten Dr. Wagoon uns in den nächsten Jahren staunen lassen wird. In diesem Sinne: Fortunate animo sano.

Text: Jana Baumann, Fotos: zVg

Finanzverwaltung

Giulia Pane

Ich wurde im September 2000 in Winterthur geboren. Meine Kindheit verbrachte ich grösstenteils in einem Dorf, das sich etwa 5 Minuten von Winterthur entfernt befindet, bis ich im Jahr 2010 nach Niederwil im Kanton Aargau zog. Dort lebe ich noch heute mit meinen Eltern und unserem neusten Familienmitglied, einem Hund.

Nach fünf Jahren Primarschule besuchte ich die Sekundarschule in Niederwil. Lang war ich mir nicht sicher, welchen Beruf ich nach der obligatorischen Schulzeit ausüben möchte: kaufmännische Angestellte, Innendekorateurin oder gar weiterhin zur Schule gehen. Nach nur zwei Tagen schnuppern war jedoch klar, dass das Arbeiten auf einer öffentlichen Verwaltung das war, was ich tun möchte. Das ist es noch heute.

So kam es, dass ich im Jahr 2016 meine Lehrstelle als kaufmännische Angestellte, erweiterte Grundbildung auf der Gemeindeverwaltung Wohlen antrat. Die folgenden drei Jahre durfte ich alle sechs Monate die Abteilung wechseln. Ich erlangte dabei einen vertieften Einblick in die verschiedenen Bereiche der öffentlichen Verwaltung und entwickelte dabei meine professionellen und schulischen Fähigkeiten sowie meine persönlichen Eigenschaften stetig weiter. Im Juli 2019 habe ich meine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Weil der Wettbewerb heutzutage gross ist, sollte man sich meiner Meinung nach ständig weiterbilden, um nicht stehen zu bleiben und hinter weitere Kandidaten zu fallen. Daher beschloss ich



Giulia Pane

– auch, um nicht aus dem Schulrhythmus zu fallen – die Berufsmaturität BM2 für Erwachsene, Typ Wirtschaft am KV Lenzburg – Reinach als Vollzeitstudium zu besuchen und schloss das Studium ebenfalls erfolgreich im Juli 2020 ab. Dieses Zusatzjahr lehrte mich Durchhaltevermögen und öffnet mir die Türen zu verschiedensten Hochschulen und Studiengängen. Eine solche Möglichkeit zu haben scheint mir wichtig, denn man kann nie wissen, was das Leben mit sich bringt.

Mit meiner aufgestellten und offenen Art, Warmherzigkeit und Freundlichkeit hoffe ich, auf der Finanzverwaltung Brittnau als stellvertretende Leiterin Finanzen Erfahrung im Beruf zu sammeln sowie meine Menschenkenntnisse zu erweitern und Fuss zu fassen.

Ich freue mich, Sie am Schalter der Finanzverwaltung kennenzulernen!

Leitung Werkhof

Michael Eich

Seit Anfang Juli herrscht im altherwürdigen Werkhof der Gemeinde emsiges Treiben. Fahrzeuge werden von mir begutachtet, Werkzeuge in Augenschein genommen und mein neues Büro mit einem Computer ausgestattet. Mit meiner Anstellung wurde unter Anderem der Grundstein zur Umsetzung der Neuorganisation von Forst und Werkhof in Brittnau gelegt.

Im Juni habe ich meinen Wohnsitz nach Brittnau verlegt, um zu gewährleisten, dass ich meine verantwortungsvollen Aufgaben ortskundig und ungehindert am Puls des Geschehens ausführen kann. Als erfahrener Praktiker übernehme ich die Leitung des Werkhofs ab ersten Juli 2020 nach 16 Jahren Werkdienst in Möriken-Wildegg vom scheidenden Peter Flückiger, der in seinen wohlverdienten Ruhestand wechselt.

1982 geboren, in Oftringen aufgewachsen, bringe ich als gelernter Forstwart, ausgebildeter Bauamtsmitarbeiter und diplomierter Fachmann Werkdienst das nötige Knowhow mit, um die gewachsenen Ansprüche an den Gemeindegewerkhof zu sichern.

Familiär und privat bin ich mit Brittnau und der Region eng verbunden. Ist doch meine Grossmutter auf dem Schürberg in einer sechsköpfigen Bauernfamilie aufgewachsen. Trotz meiner langjährigen ausserregionalen Tätigkeit bin ich dem Tambouren-Verein Rothrist und der Musikgesellschaft Oftringen-Küngoldingen aktiv treu geblieben. Als passionierter Tambour, Perkussionist und Schlagzeuger werde ich in der Region gerne von Musikvereinen als flexible Aushilfe angefragt,



Michael Eich

dies durfte ich bereits auch in der Musikgesellschaft Brittnau unter Beweis stellen.

Mit meinem breiten Erfahrungsschatz ist es mir ein Bedürfnis, die Gemeinde Brittnau als Leiter des Werkdienstes optimal zu unterstützen. Mir ist es wichtig, die Zusammenhänge zwischen Gemeinde, Wirtschaft und Gesetzgebung zu strukturieren und die entstehenden Prozesse effizient zu nutzen. Ich bin der Ansicht, dass eine Mischung aus Altbewährtem und Neuem unter Berücksichtigung notwendiger Ressourcen zu einer gewinnbringenden Dienstleistung für die Einwohner und die Gemeinde von Brittnau führen kann.

Mit Begeisterung und Elan habe ich meine Arbeitsstelle angetreten und habe mich bereits gut eingelebt. Somit bin ich nun täglich in Brittnau bei meiner Arbeit für die Bevölkerung anzutreffen.

Bei Fragen oder Anregungen stehe ich gerne zur Verfügung: michael.eich@brittnau.ch

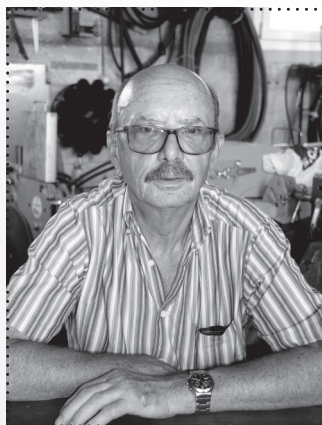
Verabschiedung

Peter Flückiger 31 Jahre Leiter Bauamt

Am 31. Juli um 16.00 h fanden sich alle Mitarbeiter der Gemeinde beim Bauamt ein. Draussen war es sehr heiss, deshalb wurden die Tische im kühlen Innern aufgestellt.

Ausser den Gemeindemitarbeitern waren auch Deniz Yeker, Gemeinderätin, und Christoph Tschupp, Gemeinderat, dem das Bauamt unterstellt ist, anwesend. Er hielt auch eine kurze Rede und bedankte sich im Namen der Gemeinde für die 31 Jahre, während denen Peter Flückiger für die Gemeinde tätig war. Zudem betonte er, dass Peter stets freundlich und zuvorkommend gegenüber den Einwohnern gewesen sei, wünschte Peter alles Gute für die Zukunft und überreichte ihm ein Abschiedsgeschenk. Martin Dürr, Leiter Bauverwaltung, tat es ihm gleich und überreichte Peter ein Geschenk von allen Mitarbeitern der Gemeinde. Leider hätte er Peter in der kurzen Zeit, seit er in Brittnau arbeite, noch nicht so gut kennengelernt, aber Peter sei immer top motiviert gewesen. Er dürfe auch jederzeit einen Besuch bei ihm machen, für einen Kaffee mit ihm nehme er sich gerne Zeit.

Dann konnten alle eine feine Gulaschsuppe geniessen, welche die Ehefrau von Martin Dürr vorbereitet hatte. Wie lange



Peter Flückiger

die Mitarbeiter noch zusammensassen, entzieht sich meiner Kenntnis.

Peter Flückiger zog 1984 mit seiner damaligen Ehefrau und der kleinen Tochter in die Glurimatt. Er arbeitete zu dieser Zeit noch bei der Firma Wüest in Nebikon.

Am 1. Juli 1989 übernahm er von Ernst Baltisberger, der etwa ein Jahr später pensioniert wurde, die Leitung des Bauamtes in Brittnau.

Das Bauamt befindet sich noch immer im Untergeschoss des ehemaligen EWs, das heute der Elektro Rüeegg gehört. Es ist immer noch gleich wie vor 31 Jahren, hat sich seitdem kaum verändert, aber die Arbeit sei schon anders geworden. Es gibt mehr Aufträge als früher, die erledigt werden müssen. Die Unterhaltsarbeiten sind



Von links: Ruedi Bachmann, Franz Oppliger, Kurt Widmer und Martin Pulfer



Bauverwalter Martin Dürr

viel intensiver geworden und seit die Gartenabfälle abgeholt werden, sind auch mehr Abfahren nötig. Zudem müssen die Robidogs, die es früher auch noch nicht gab, immer geleert werden und der Radweg nach Strengelbach ist auch mit Mehrarbeit verbunden. All diese Arbeit erledigen sie zu dritt, und wenn einer krank, ferien- oder unfallhalber fehlt, zu zweit, was eine ziemliche Herausforderung sei. Diese Herausforderung hat nun sein Nachfolger Michael Eich übernommen.

Peter geht mit einem weinenden und einem lachenden Auge in Pension. Einerseits freut er sich auf mehr Freizeit, andererseits wisse er nicht, ob er das dann in ein paar Wochen immer noch so sieht. Aber er lasse es einfach auf sich zukommen.

Im Eschenring wohnt Peter in seinem Eigenheim, dass er 1999 erworben hat. Da er alleine wohnt, macht er auch den ganzen Haushalt und natürlich gibt auch der Gartenunterhalt zu tun. Er freue sich, dass er nun für all das mehr Zeit habe und nun nicht mehr alles an den Wochenenden erledigen müsse. So kann er jetzt

auch mal einfach nichts tun und die Wochenenden ohne Arbeit geniessen. Peter kocht auch sehr gerne und freut sich darauf, dass er nun auch unter der Woche Zeit hat, für seine beiden Enkelkinder zu kochen, wenn seine Tochter Daniela arbeitet. Sie wohnt mit den beiden Kindern direkt vis-à-vis von Peter, und so hilft er auch das eine oder andere Mal bei ihr im Garten.

Wir vom Blättli-Team wünschen Peter alles Gute zu seiner Pensionierung und viel Spass in und ums Haus und vor allem mit seinen Enkeln.

Text: Alice Kohler, Fotos: Dana Schmid



Gemeinderat Christoph Tschupp mit Peter Flückiger



Bereit für den Verkauf!

Wer erinnert sich nicht? Im Herbst 2018 waren sämtliche Obstbäume prall voll mit Früchten behangen. Äpfel im Überfluss. Auch die 15 Apfelbäume im «Baumgarten» auf dem Schulareal trugen Früchte wie nie zuvor.

Wohin mit diesem Obst? Welche Varianten bieten sich an? Zum Beispiel: liegen lassen und den Schülern die Äpfel als Wurfgeschoss überlassen oder wie üblich vor dem Rasenmähen zusammennehmen und mit dem Grüngut in der Grube entsorgen oder sinnvoll verwerten?

Ich war für die letzte Variante, für eine sinnvolle Verwertung. Weil verschiedene Säfte (süss und sauer) bereits im Überfluss produziert wurden, habe ich mich für die gebrannte Variante der Apfelernte entschieden.

Der guten Ordnung halber stellte ich dem Gemeinderat den Antrag, das Fallobst gemäss meinen Überlegungen zu verwerten. Nach der offiziellen, ausserordentlichen Bewilligung und Kostengutsprache durch den Gemeinderat ging es an die Arbeit.

Jetzt geht es los

Sämtliche Harassen und Behälter holte ich aus meinem Lager auf der Heubühne. Ab sofort war jeden zweiten Tag Zusammentragen des Fallobstes im Baumgarten angesagt. So sammelten sich schnell einige Harassen Obst an.

Zweimal startete ich eine Häckselaktion vom ganzen Obst. Dank dem grosszügigen Angebot von Stefan Däster durfte ich seine Häckselmaschine benützen. Im Nu waren die Fässer gefüllt, so dass noch



Maischeproduktion



Handabfüllung



Etikettierung

zusätzliche Gebinde angeschafft werden mussten. Aber das war gar nicht so einfach. Ich war schliesslich nicht die Einzige, die solche blauen PE-Fässer benötigte. Überall bekam ich die Antwort: ausverkauft! Im fünften Geschäft klappte es dann doch noch. Am Schluss hatte ich mehr als 600 Liter Äpfel «eingesperrt». Vom Brittnauer Brennspezialist Hans Bolliger erhielt ich genaue Anweisungen und Tipps für die Lagerung der Maische. Meine Garage erwies sich als idealer Standort für die Lagerung all der gefüllten Fässer.

Im Frühling 2019 lieferte ich die gut gelagerten Fässer nach Strengelbach in die Brennerei Trachsel. Eine Woche später konnte ich bereits den «Hochprozentigen» abholen. Auf einheitliche Ratschläge der Schnapsprofis hin lagerte ich das gebrannte Wasser ein Jahr lang in den grossen Bidons bei optimalen Temperaturen in meinem Naturkeller.

Passende Verpackung

Damit möglichst viele Brittnauer und Heimweh-Brittnauer von der Rarität der Gemeinde profitieren können, machte ich mich auf die Suche nach geeignetem Gebinde.

Für den optimal gelungenen Edelbrand musste die passende Verpackung gefunden werden.

Was wäre eine Flasche ohne Etikette?

Meine Vorgaben zur Gestaltung waren ein Bezug zum Ort Brittnau und der Name «Brönznau». Ein ehemaliger Schulkollege, Thomas Moor, anerkennen, sich die Etikette zu gestalten.

Verkauf

Den 42 Vol.%igen «Brönznauer» habe ich in Handabfüllung in die eleganten Flaschen abgefüllt. In zwei Gebindegrössen steht nun eine limitierte Auflage (solange Vorrat) zum Verkauf bereit. Sichern Sie sich diese Brittnauer Rarität!

Verkaufspreis

225ml Fr. 16.00

400ml Fr. 24.50

Die Preise verstehen sich exkl. Versandkosten.

Bezugsquelle

Gemeindeverwaltung Brittnau
Aufgrund der limitierten Auflage (185 Flaschen) werden pro Grösse je zwei Flaschen pro Bestellung und Bezugsadresse verkauft.

Übrigens

Für einen passenden Anlass in der Gemeinde (z.B. Briga / Dorffest etc.) stehen einige Liter 50 Vol.%iger Schnaps für Original «Brönznauer»-Kaffee bereit...

Herzlichen Dank

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen, die mich mit Rat und Tat bei diesem speziellen Projekt in meiner Freizeit unterstützt haben. Nebst der sinnvollen Verwertung vom gemeindeeigenen Fallobst war es für mich eine spannende Erfahrung und Erkenntnis von einer Aufgabe, welche früher auf vielen Bauernhöfen in unserer Gemeinde «Brönznau» ausgeführt wurde.

Hanna Kunz



Mühlepark



Angrenzend an die Landwirtschaftszone sowie dem begehrten Wiggerweg entsteht ein neuer Ortsteil von Brittnau, der Mühlepark.

Bun di – guten Morgen

Seit 1. Mai 2020 ist Pfarrerin Silvia Bolatzki in Brittnau tätig (50 %) an der Seite von Pfarrer Max Hartmann (80 %), der uns allen wohl bekannt ist.

Bund di – so klang die Stimme meiner Mutter jeden Morgen, wenn ich aufstand; so begrüsstet wir uns im Dorf, in dem wir wiederkehrend unsere Ferien verbrachten: Im Münstertal, dem Herkunftsort meiner Eltern. Bun di – guten Morgen! Ein neuer Tag hat in meinem Leben begonnen mit dem Arbeitseinstieg als Pfarrerin in Britt-

nau. Zwar begrüsse ich Sie nicht auf Rätoromanisch, wenn wir uns treffen – im Dorf, in der Kirche oder bei Ihnen zu Hause. Aber bei jeder Begrüssung schwingt wohl das Interesse mit, die Freude an der Begegnung und an der Kostbarkeit des Lebens. Eine spannende Reise ist das Leben allzumal. Bei mir begann diese Reise in St. Gallen: Schulen, Ausbildung, Lehrerin-Zeit, und führte weiter nach Bern und Oxford: Studium der Theologie, Ausbildung zur Pfarrerin. Durch Heirat kam ich ins Baselbiet und

Kirche



sammelte hier Erfahrungen als Pfarrerin, zunächst in Ormalingen und Bubendorf. Dann am Universitäts-Kinderspital beider Basel als Spitalpfarrerin und später als Pfarrerin im solothurnischen Hägendorf. 2004 wurde uns eine Tochter geschenkt, darum arbeite ich Teilzeit, d.h. in einer 50 %-Anstellung.

Ich liebe es, unter freiem Himmel und in der Natur zu sein, gehe gerne in den Wald, in die Berge, zum Skifahren oder Schwimmen – wenn auch in eher gemächlichem Tempo. Ich lese gerne und interessierte mich für Kunst und alles Schöne. Als ich in Südfrankreich war für ein Praktikum, faszinierten mich Van Goghs Ölbilder von wogenden Feldern, seine weiten Himmelsbilder und Sonnenblumen. In meiner Zeit als Primarlehrerin reiste ich nach Mainz, Zürich und Martigny, um Chagalls Glasfenster und Bilder zu bewundern. Und jetzt staune ich über die schönen Bilder des Brittnauer Ehepaars Ruth und Werner Wälchli!

So viel Schönheit bin ich in Brittnau am Entdecken. Langsam lerne ich die verschiedenen Dorfteile kennen, und immer mehr verbinden sich die Namen von Menschen mit diesen Ortsteilen. In einem ersten Rückblick, nach drei Monaten, kommt es mir vor wie eine Abenteuerreise. Ich begegne Frauen und Männern mit bewegenden Lebensgeschichten, mit einem reichen Erfahrungsschatz, mit so viel Schönheit in ihren Gärten und Wohnungen! Ich sehe wogende Felder, weite Himmelsbilder und Sonnenblumenfelder. Und ich begegne vielen Menschen, die trotz harter Schicksalsschläge aufrecht ihren Weg gehen. «Segen» – nennt die Bibel diesen Zustand, «Chal Segner at perchüra!» – Bhüet di Gott! – das war jeweils der Satz meiner Mutter beim Abschied. Und das wünsche ich auch Ihnen – jeden Tag aufs Neue!

*Silvia Bolatzki-Canclini
mit ihrer Familie*

Geburtstage Oktober – Dezember 2020

80. Geburtstag (Jahrgang 1940)

10. Oktober	Humm Werner	Altachenring 8
2. November	Trachsel Arthur	Industriestrasse 3
2. November	Maurer Hans	Bösenwil 387
20. November	Meyer Uta	Hardeck 10
12. Dezember	Leuenberger Ulrich	Kilchbergweg 6
30. Dezember	Humm Susanna	Altachenring 8

90. Geburtstag (Jahrgang 1930)

3. Oktober	Dubach Walter	Uferweg 3
------------	---------------	-----------

95. Geburtstag (Jahrgang 1925)

31. Oktober	Zbinden Ernst	Seniorenzentrum Tanner
-------------	---------------	------------------------

— wir gratulieren nachträglich —

80. Geburtstag (Jahrgang 1940)

16. August	Bürkli Alfred	Spittelweg 11
------------	---------------	---------------

95. Geburtstag (Jahrgang 1925)

28. Juli	Wüest Verena	Seniorenzentrum Hardmatt
----------	--------------	--------------------------



herzlichen
Glückwunsch

Veranstaltungen

Oktober – Dezember 2020

Oktober 2020

15.10.	Gemeinnütziger Frauenverein	Fit in den Winter
15.10.	Feuerwehr	Info-Anlass
13.10.	Gemeinnütziger Frauenverein	Saisonbeginn Mittagstisch
17.10.	Chetti	Strohmänn-Kauz
18.10.	Einwohnergemeinde	Regierungs- und Grossratswahlen
23.10.	Einwohnergemeinde	Sprechstunde von Frau Gemeinde- ammann von 19.00 bis 20.00 Uhr
24.10.	Feuerwehr	Hauptübung
25.10.	Reformierte Kirche	Erntedankgottesdienst mit Trachtengruppe
29. – 30.10.	Hornussergesellschaft. Mättenwil-Brittinau	Hornusserlotto
31.10.	Reformierte Kirche	Basar- und Cheletormfesch

November 2020

4.11.	Gemeinnütziger Frauenverein	Spielnachmittag 1.–3. Klasse
5.11.	Schule	Räbeliechtliumzug
7.11.	Gemeinnütziger Frauenverein	Weihnachtsverkauf Brocki und Saisonschluss
8.11.	Reformierte Kirche	Kirchgemeindeversammlung
14.11.	Häfe-Gugger	Fasnachtseröffnung
18.11.	Einwohnergemeinde	Gemeindeversammlung
19.11.	Samariterverein	BLS-AED Repe-Kurs
20.11.	Einwohnergemeinde	Sprechstunde von Frau Gemeinde- ammann von 19.00 bis 20.00 Uhr

21.11.	Gemeinnütziger Frauenverein	Adventsverkauf
22.11.	Reformierte Kirche	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
26.–27.11.	Turnverein Brittnau	Turnerabend
29.11.	Einwohnergemeinde	Abstimmung
29.11.	Musikgesellschaft	1. Advent
29.11.	Gewerbe Brittnau	Chlauseinzug
29.11.	Reformierte Kirche	Einweihung der sanierten Kirche mit Gottesdienst zum 1. Advent

Dezember 2020

2.12.	Reformierte Kirche	Adventsfeier Mättenwil
9.12.	Team Seniorennachmittage	Seniorennachmittag
13.12.	Reformierte Kirche	Familien-Weihnacht mit Kids-Treff
18.12.	Einwohnergemeinde	Sprechstunde von Frau Gemeinde- ammann von 19.00 bis 20.00 Uhr
19.12.	Naturfreunde	Waldweihnacht für jedermann
19.12.	Pro Mättenwil	Weihnachts-Apéro
19.12.	Ortsbürgergemeinde	Weihnachtsbaumverkauf <i>Forstmagazin Graben: 8.30–11.00 Uhr</i> <i>Schulhaus Mättenwil: 9.00–10.00 Uhr</i>
21.12.	Ortsbürgergemeinde	Weihnachtsbaumverkauf <i>Forstmagazin Graben: 13.30–16.00 Uhr</i>

– Jeden Dienstag: Spielgruppe 9–11 Uhr

Gemeinnütziger Frauenverein, KGH (ausgenommen Schulferien)

– Jeden Dienstag: Mittagstisch im KGH, Beginn am 13. Oktober 2020

Gemeinnütziger Frauenverein

– Die Samariterkurse werden auf der Homepage

www.samariter-brittnau.ch aufgeschaltet



Neue Reihen für die Unter- und Mittelstufe

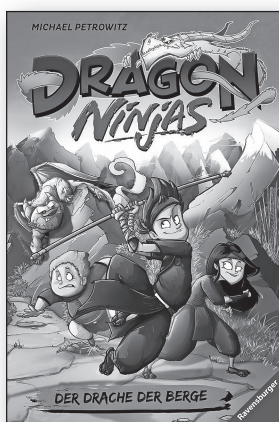
In diesen verrückten Zeiten passen die neuen Reihen für Leserinnen und Leser zwischen 8 und 11 Jahren perfekt: Spannende Abenteuer mit witzigen Figuren, schrägen Familien, Girl-Power, magischen Schwertern ... und zum Glück gibt es jeweils bereits mehrere Bände, für Lesestoff ist also weiterhin gesorgt!



Bereits das dritte Abenteuer mit Bela und seinen Chaos-Brüdern!

Bela, Ben und Henry verstehen die Welt nicht mehr. Mama hat Geburtstag, aber sie will ihn nicht feiern. Das kann sie doch nicht ernst meinen! Was gibt es, bitte schön, Tolleres als ein Geburtstagsfest? Und darum beschliessen die drei Brüder, für Mama die beste Überraschungsparty aller Zeiten zu organisieren. Alles natürlich supergeheim – Das wird die beste Party aller Zeiten!

Die witzigen Geschichten mit den drei Brüdern Bela, Ben und Henry sind das perfekte Lesefutter.



Band 1 der drachenstarken Abenteuer-Reihe für mutige Ninjas!

Hast du das Zeug zum Dragon Ninja? Der böse Drache O-Gonsho will die vier magischen Waffen der Ninjas in seinen Besitz bringen, um die Weltherrschaft an sich zu reißen. Das müssen die Schüler des geheimen Ninja-Internats Chipanea natürlich unbedingt verhindern! Gemeinsam machen sich die Freunde Lian, Sui und Pepp auf die abenteuerliche Suche nach der ersten Waffe: einem magischen Schwert. Doch O-Gonsho ist ihnen dicht auf den Fersen ...



Band 3 der neuen, herrlich schrägen Reihe «Familie von Stibitz» – zum Vor- und ersten Selberlesen:

Familie von Stibitz liebt es, Sachen zu stibitzen. Es ist beinahe so, als könnten sie nicht anders. Zumindest Mama Fia, Papa Ede und die kleine Ella. Bloss Ture, Ellas grosser Bruder, stibitzt höchst ungern und macht nur was erlaubt ist. Als der knallharte Polizist Klaus in die Stadt kommt, sorgt Ture sich natürlich besonders. Vor allem um Schnüffler, den Familienhund. Denn Klaus will sämtliche Einwohner überprüfen und alle Hunde, die nicht ordnungsgemäss mit Quittung gekauft wurden, zum Nordpol schicken. Wurde Schnüffler etwa – wie alles, was die von Stibitz besitzen – geklaut? Ture muss dringend eine Quittung beschaffen, um Schnüffler vor Klaus zu beschützen. Doch dann frisst Schnüffler die Quittung versehentlich auf ...



Geist mit Karma-Problem trifft auf echte Girl-Power – der 2. Teil der Erfolgsserie

Julius' Motto lautet: Gut ist, was mir guttut. Kein Wunder, dass er so nicht in den Himmel kommt. Um sein Karma aufzupeppen, muss er Missionen erfüllen, die er von ganz oben auf sein Himmelshandy geschickt bekommt. So weit, so verrückt. Das findet auch Mina. Sie ist die Einzige, die Julius sehen kann. Und die Einzige, die ihm helfen kann, am Ende vielleicht doch noch im Himmel zu landen. Ihr neuer Auftrag führt die Karma-Jäger zu einem Erfinderwettbewerb im Rosen-Internat, wo so einiges nicht mit rechten Dingen zugeht ...

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Montag	17.00 – 19.30 Uhr	Donnerstag	15.00 – 17.30 Uhr
Dienstag	15.00 – 17.30 Uhr	Samstag	10.00 – 11.00 Uhr
Während den Schulferien jeweils am Montag			

Ihr Team der Gemeinde- und Schulbibliothek

Ellei sy



I. Sommer

Ellei sy heisst nid «einsam sy»,
 es heisst «sich sälber finde.»
 Ellei sy cha au heilsam sy,
 wenn d Zwäng drumume schwinde.

Ellei sy heisst nid «einsam sy»,
 es heisst «sich sälber gschpüre»,
 agleiti Fessle müend nid sy,
 s goht uf e neu Türe.

Ellei sy cha au schön sy,
 me cha sich neu entfalte.
 E neue Wäg zum glücklich sy
 und einisch chli ahalte.

Me luegt de d Wält ganz anderscht a
 und gseht viel neu Sache,
 me cha erneut sich freue dra
 und öppis Anders mache.

Ellei sy heisst nid «einsam sy»,
 ellei sy heisst au «Freud ha»
 und weme zfriede isch derby,
 gseht me s Guete hindedra.

Redaktion

Alice Kohler
 Hans Scheibler
 Ingrid Suter
 Reto Kupferschmid
 Tamara Kunz
 Dana Schmid
 Martina Schärer-Müller
 Jana Baumann
 Deniz Yeker

Technische Herstellung

zprint | Der Printbereich
 ZT Medien AG
 Schönenwerderstrasse 13
 5036 Oberentfelden

Koordination & Layout:
 Silvia Bachmann

Diverse Illustrationen:
 Shutterstock

Auflage

Nr. 160 vom 11. September 2020
 2550 Exemplare

Die nächste Nummer erscheint
 am Freitag, 11. Dezember 2020

Redaktionsschluss:

Freitag, 30. Oktober 2020

Adresse:

Redaktion «Brittnover Blättli»
 Gemeindekanzlei, 4805 Brittnau
 brittnover_blaettli@gmx.ch
Adressberichtigung bei der Gemeinde melden

Bankverbindung:

Aargauische Kantonalbank, Brittnau
 Bankclearing: 761, Postkonto: 50-6-9
 Konto Nr. 42 6. 127. 993.06
 IBAN: CH92 0076 1042 6127 9930 6

Fotos Umschlag

1. Dana Schmid, Einweihung Abdankungshalle
2. zVg, Dr. Wagoon
3. Ingrid Suter, Wiggere
4. Dana Schmid, Abdankungshalle



PP 4805 Brittnau

*Adressberichtigung
bitte melden*

